



Im Interview:

Gamze Agnello

Requirements Engineer | ICS - Informatik Consulting Systems GmbH

„Die Mobilitätsbranche befindet sich im Umbruch: Durch die Digitalisierung entstehen gefühlt täglich neue Geschäftsmodelle. Diese bringen viele Herausforderungen und neue Akteure mit sich.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Seit knapp einem halben Jahr arbeite ich als Requirements Engineer in einem Bahnprojekt. Kurz gefasst bin ich für die Erfassung, Analyse, Dokumentation und Verwaltung von Anforderungen an ein System verantwortlich.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich stecke noch in den Kinderschuhen, was das Thema Bahnindustrie angeht. Was ich bisher in den Projekten gesehen habe, ist extrem beeindruckend und sehr komplex.

Ich bin sehr stolz darauf, meinen Teil dazu beitragen zu können, dass die Bahnindustrie ihre Ziele erreicht, immer mehr Menschen sicher mit der Bahn reisen können und wir als Nebeneffekt auch noch etwas Gutes für den Klimawandel tun.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Es war eigentlich ein Zufall, für den ich heute sehr dankbar bin. Meine Bedürfnisse haben sich nach der Elternzeit geändert. Eine Entscheidung zwischen Kind und Karriere war für mich keine Option – ich wollte beides. In der heutigen Zeit

sollte beides möglich sein, könnte man meinen – aber so einfach war es nicht. Ich habe nicht aufgegeben und heute meinen Platz gefunden.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Ich bin mir sicher, dass ich beim nächsten Interview etwas Spannendes aus meiner jetzigen Arbeit berichten kann. :-)

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Die Mobilitätsbranche befindet sich im Umbruch: Durch die Digitalisierung entstehen gefühlt täglich neue Geschäftsmodelle. Diese bringen viele Herausforderungen und neue Akteure mit sich. Hinzu kommt, dass Mobilität ein Grundbedürfnis und Grundrecht für alle Menschen ist und das Thema Nachhaltigkeit mehr denn je im Fokus steht. Ohne qualifizierte, kreative und querdenkende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte ist dieser Wandel nicht zu bewältigen. Bei der Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität sind Frauen unverzichtbar und spielen eine wichtige Rolle.

Mobilität muss vielfältig und in vernetzten Zusammenhängen gedacht werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Durch die Einbeziehung von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Perspektiven können wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Anforderungen aller Menschen berücksichtigt werden. Dies führt zu einer faireren und integrierteren Mobilität, die allen zur Verfügung steht.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Es gibt verschiedene Ansätze, um die Eisenbahnindustrie für Frauen attraktiver zu machen:

Förderung von Vielfalt und Inklusion: Unternehmen sollten sich aktiv für eine Kultur der Vielfalt und Inklusion einsetzen, in der Frauen gleiche Chancen und Unterstützung erhalten. Die Umsetzung von Gleichstellungspolitik, flexible Arbeitszeiten und eine ausgeglichene Vertretung von Frauen in Führungspositionen können dazu beitragen.

Gezielte Rekrutierung: Betriebe können Frauen gezielt ansprechen und ermutigen, eine Karriere in der Bahnbranche anzustreben. Dies kann durch gezielte Werbekampagnen, Praktikumsprogramme und Stipendien für Frauen in relevanten Studienrichtungen erreicht werden.

Darüber hinaus könnten Mentoring-Programme ins Leben gerufen werden, um Frauen zu unterstützen. Erfahrene Mitarbeiterinnen können die Rolle einer Mentorin übernehmen und jüngeren Frauen helfen, ihre Karriereziele zu erreichen und Hindernisse zu überwinden.

Ich möchte abschließend anderen Frauen empfehlen, Kontakte in der Branche zu knüpfen. Ein gutes berufliches Netzwerk kann sehr hilfreich sein – Erfahrungen und Ratschläge aus erster Hand sind unbezahlbar. Außerdem kann es sehr förderlich sein, Praktika zu absolvieren und erste Erfahrungen in der Branche zu sammeln. Auf diese Weise erhält man einen Einblick in die Arbeitsabläufe und Anforderungen der Branche und kann seine eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln. Zu guter Letzt - niemals aufgeben und an sich glauben. Es gibt nichts, was man sich nicht aneignen kann. Was zählt, ist ein starker Wille, eine Prise Motivation und die Fähigkeit, nicht aufzugeben.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.